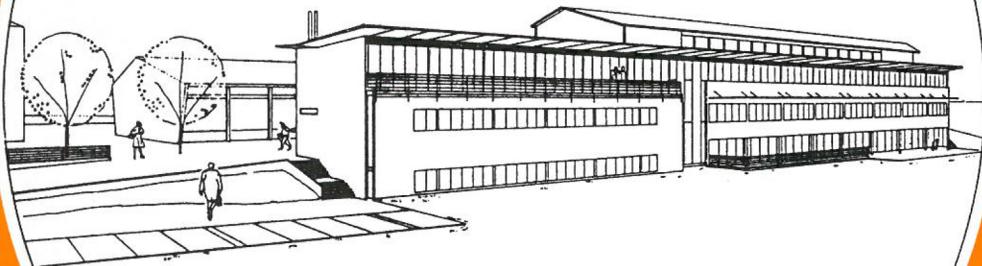




Hörbranz AKTIV

Heft 74, September 1990

Redaktion: Bürgermeister Helmut Reichart



AUF EINEN BLICK

Seite

Aus der Gemeindeverwaltung

Der Bürgermeister informiert	1
Erweiterung Hauptschule und Turnhallenneubau	1
Straßen- und Kanalbau	2
Rechnungsabschluß 1989	5
Neues vom Abwasserverband Leiblachtal	7
Seniorenausflug der Gemeinde	10
Jubiläen im Gemeindedienst	11
Nationalratswahl am 7. Oktober	12
Altes Bauernhaus abgebrochen	12
Entrümpelungsaktion 1990	13
Müllabfuhr — überfüllte Müllsäcke	14
Der Umwelttip	15
Vom Fundamt	16

Aus den Schulen	18
Volksschule	18
Hauptschule	20

Für unsere Gesundheit	21
Schutzimpfung gegen Grippe	21
Turnerschaft — Gymnastikabende	22
Kneippverein — Gesundheitsgymnastik	22

Vereinsleben — Gemeinschaftsleben	23
Theater Hörbranz	23
Männergesangverein Liederkrantz	25
Der Schachverein	26
Bericht des AC Hörbranz	27
Vom Tischtennisclub	28
Union Bahngolf Club — Saisonbericht	28

Aus der Geschichte unserer Heimat	30
Ehemalige Besatzungssoldaten wieder in Hörbranz	30

Im Lebenskreis	37
Geburten — Eheschließungen — Sterbefälle	37
Hohe Geburtstage	38
Goldene Hochzeit	39

Dies und Das	40
Mütter — Verschnaufpause	40
Nikolausaktion 1990	40
Evangelische Gottesdienste	41
Interessenten für Doppelhaus gesucht	41
Tennisclub sucht Platzwart	41
Jungbürgerfeier am 13. Oktober 1990 in Hörbranz	41
Einladung zum Fasnatenaufakt	41
Verkauf des Areal Lochauerstraße 31	41

Zum Titelbild:
Perspektive des geplanten Hauptschülerweiterungsbaues mit Turnhalle

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT



Erweiterung Hauptschule und Turnhallenneubau

(Stand 5. 9. 1990)

Die Architektengemeinschaft Walser-Werle in Feldkirch wurde beauftragt, das Projekt nochmals zu überarbeiten, um die Änderungswünsche zu berücksichtigen und Kosteneinsparungen zu erzielen. Dies ist mit dem nun vorliegenden Entwurf (3. Überarbeitung) vom 2. 7. 1990 auch sehr gut gelungen. Nach weiteren Beratungen mit den Betroffenen wurde vorgeschlagen, diesen Entwurf der Gemeindevertretung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Das Projekt umfaßt einen umbauten Raum von ca. 14.000 m³, wobei mit einem Gesamtkostenaufwand inkl. Grundkosten von zirka S 70.000.000.— zu rechnen ist. Gegenüber der letzten Überarbeitung konnten zirka S 10.000.000.— eingespart werden. Die Pläne sind jetzt eingabereif und die Genehmigungsverfahren nach dem Landschaftsschutz-, Schulerhaltungs- und Baugesetz dürften bis Ende Oktober abgeschlossen sein. Die Ausschreibung der Baumeisterarbeiten ist für Nov./Dez. 1990 vorgesehen. Mit dem Beginn der Bauarbeiten ist Anfang März 1991 zu rechnen.

Warum keine Dreifachturnhalle?

Dazu nachstehend ein Auszug aus der Beurteilung der Fachjury des Architektenwettbewerbes:

Im Anschluß an die erste Beurteilungsrunde wird von der Jury die Möglichkeit der Situierung einer Dreifachturnhalle im Planungsgebiet eingehend geprüft und diskutiert. Es wird nach Möglichkeiten der Plazierung dieser Halle auch anhand von Skizzen 1:1000 gesucht. Als Ergebnis dieser Überlegungen wird eine Plazierung der Dreifachturnhalle im Planungsgebiet von den Fachjuroren einhellig abgelehnt:

1. Die Dreifachturnhalle sprengt ganz wesentlich den gesamten Maßstab des Dorfzentrums.
2. In bezug auf den damit zu erwartenden Verkehr sowie die für Großveranstaltungen notwendigen Ergänzungseinrichtungen sind Zugänge und Vorbereiche gänzlich überfordert.
3. Die große Sporthalle ist innerhalb der bestehenden Grundgrenzen nicht zu realisieren, sie gerät mit den bestehenden Gebäuden in schwere Konflikte.

Selbst im Falle weiterer Grundzukaufe sind die erwähnten Probleme nicht befriedigend zu lösen.

4. Ohne eine Über- oder Unterbauung der Sporthalle, welche aus techn., gestalterischen und wirtschaftlichen Gründen nicht wünschenswert ist, würde die Erweiterung der Hauptschule sowie des Sozial- und Musikbereiches unzumutbar erschwert bis verunmöglicht.

5. Die Erweiterung einer im Gebäudeverband stehenden Einfachturnhalle zu einer Dreifachturnhalle zu einem späteren Zeitpunkt wäre wirtschaftlich gleich aufwendig wie der Neubau einer Dreifachturnhalle.

Die Gemeinde Hörbranz hat aufgrund eines relativ intakten Ortsbildes als eine von wenigen Gemeinden noch die Chance, sich städtebaulich in ihrer dörflichen Struktur vorbildlich zu entwickeln. Die Fachjuroren empfehlen der Gemeinde, einen allfälligen Sporthallenbau daher losgelöst vom Erweiterungsbau der Hauptschule zu suchen.

STRASSEN- UND KANALBAU

a) Erlachstraße:

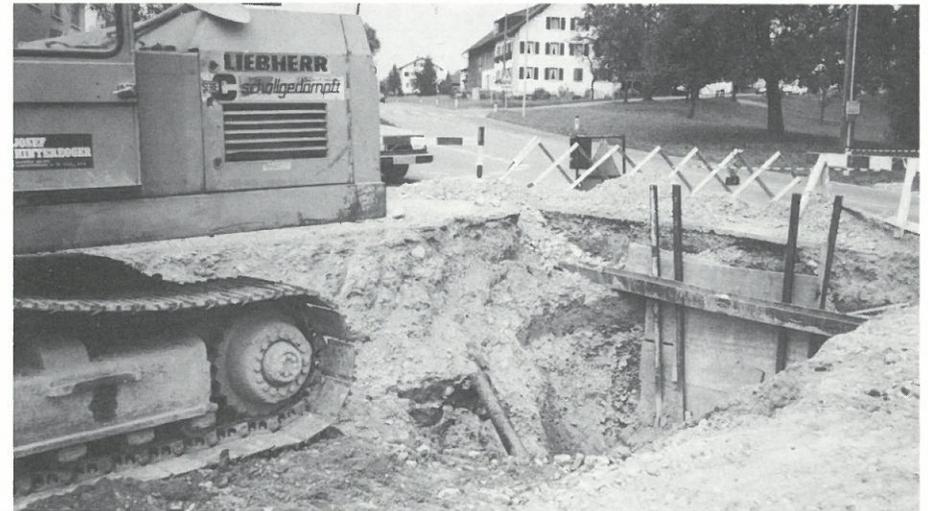
Am 6. September 1990 fand eine neuerliche Sitzung mit den Anrainern und Bewohnern der Erlachstraße über die Art des Ausbaues statt. Nach langen und hart geführten Diskussionen konnte nun doch ein Kompromiß gefunden werden, welcher fast einstimmig angenommen wurde. Der verkehrsberuhigende Ausbau soll wie folgt aussehen: Straßenbreite 3,50 m (Asphalt) und beidseitig ein Bankett mit 0,25 m, insgesamt 4 Ausweichen mit einer Gesamtbreite von 5,5 m. Dieser Kompromiß wurde von unserem Verkehrsplaner Dipl.-Ing. Mödlagl erarbeitet. In der nächsten Gemeindevertretungssitzung soll die Vergabe der Belagsarbeiten erfolgen.



Inzwischen sind die Kanalarbeiten in der Erlachstraße weit fortgeschritten.

b) Römerstraße:

Die Kanalarbeiten in der Römerstraße sind praktisch abgeschlossen.



Kanalquerung Römerstraße/Allgäustraße

Bezüglich der Linienführung und Ausbaubreite des restlichen Stückes der Römerstraße wurde mit den Anrainern folgendes Übereinkommen abgeschlossen: Ausbaubreite 3,50 m zuzüglich Bankette, Linienführung wie bisher mit einer Ausweiche. Das Ing.-Büro Manahl wurde beauftragt, einen Straßentwurf zu machen, wobei im heurigen Jahr noch die Unterbauarbeiten abgeschlossen werden können. Die Belagsarbeiten sind sicher erst im Frühjahr 1991 zu erwarten.

c) Lindauerstraße:

Die Bauausschreibung wurde am 7. 9. 1990 in den Vbg. Tageszeitungen veröffentlicht. Die Vergabe mit anschließendem Baubeginn wird sich wahrscheinlich bis Anfang November hinziehen. Unter dem Motto „gut Ding braucht Weile“ hoffen wir auf ein gelungenes Werk, das im Jahre 1991 seinen Abschluß finden wird.

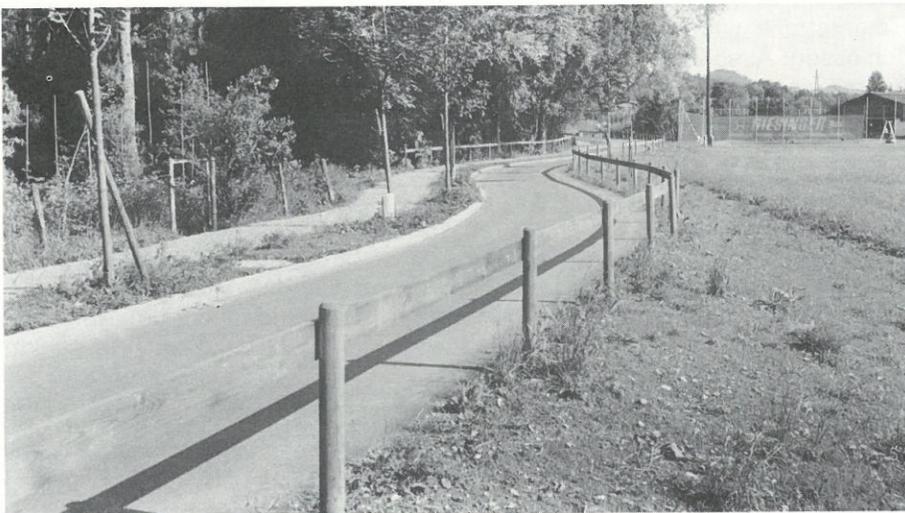
d) Allgäustraße:

Der gefährliche Übergang von der Straße Am Giggelstein zum Rochusweg soll entschärft werden. Die Gemeinde hat bei der Bezirkshauptmannschaft Bregenz um die Durchführung eines Lokalausweises unter Beiziehung eines Verkehrsexperten angesucht. Zum Schutze unserer Bewohner von Giggelstein ist eine Entschärfung des Überganges dringend notwendig.



Die Gehsteiglücke an der Allgäustraße bei der Einmündung der Rhombergstraße konnte nun geschlossen werden. Dies war besonders wegen der Bushaltestelle ein gefährliches Straßenstück.

e) Uferstraße:



Die neu angelegte Uferstraße mit getrenntem Gehweg fügt sich harmonisch in die Landschaft ein.

RECHNUNGSABSCHLUSS 1989

Die Gemeindevertretung hat am 25. Juni 1990 einstimmig den Rechnungsabschluss 1989 mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils S 74,368.103,43 beschlossen. Die folgende Aufstellung soll Sie darüber informieren, welche „Einnahmequellen“ die Gemeinde hat und für welchen Zweck die Ausgaben getätigt wurden.

1. Einnahmen: (nur die wichtigsten)

- | | |
|---|--------------|
| a) Ertragsanteile an gemeinschaftlichen Bundesabgaben: | 22,977.000.— |
| Das sind Abgaben, die vom Bund (Finanzamt) eingehoben werden und den Ländern bzw. Gemeinden in Form von Ertragsanteilen zufließen. Solche Abgaben sind z. B. Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Erbschaftssteuer, Grunderwerbssteuer, Kraftfahrzeugsteuer u. a. m. | |
| b) Zwischen Land und Gemeinden geteilte Abgaben: | 208.000.— |
| c) Ausschließliche Gemeindeabgaben | 8,219.000.— |
| Diese Abgaben werden mit Ausnahme der Gewerbesteuer von der Gemeinde selbst eingehoben. Dies sind nachstehende Abgaben: Grundsteuer, Lohnsummensteuer, Gästetaxe, Getränkesteuer, Hundesteuer und Verwaltungsabgaben. | |
| d) Finanzzuweisungen des Bundes | 650.000.— |
| e) Gebühren: Für die Benützung und Bereitstellung der verschiedensten Gemeindeeinrichtungen wie z. B. Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Müllentsorgung, Friedhofseinrichtungen, Kindergärten u. a. m. hebt die Gemeinde Gebühren bzw. Beiträge ein. | 11,352.000.— |
| e) Bedarfszuweisungen des Landes | 6,417.000.— |
| Die Gemeinde erhält für verschiedene Aufwendungen vom Land sogenannte Bedarfszuweisungen. Solche Bedarfszuweisungen hat die Gemeinde Hörbranz 1989 u. a. für den Volksschulausbau, für Personalkosten Kindergärten, Förderungen Jugenddrink, Müllcontaineranschaffung und für den Sozialaufwand in der angeführten Höhe erhalten. | |
| f) Sonstige Zahlungen und Ersätze des Landes | 2,726.000.— |
| Diesen Betrag hat die Gemeinde vom Land für die Erstellung bzw. Ausbau der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Errichtung von Biotopen, Wahlkostenbeiträge und zu den Personalkosten der Kindergärtnerinnen erhalten | |

g) Beiträge von anderen Gemeinden Dies sind hauptsächlich Schulerhaltungsbeiträge von den Gde. Möggers und Hohenweiler und Vergütungen für die Führung des Arzt- und Tierarztsprengels.	558.000.—
h) Einnahmen aus Vermietungen und Verpachtungen	667.000.—
i) Zinserlöse aus Guthaben und Wertpapieren	1,497.000.—
j) Einnahmen aus Verkauf von Gemeindevermögen Hauptsächlich Grundverkäufe	1,261.000.—
k) Strafgelder Das sind von den Bezirkshauptmannschaften überwiesene Strafgelder, welche auf Gemeindestraßen und Plätze von den Exekutivbeamten eingehoben wurden.	325.000.—
l) Rückflüsse von gegebenen Darlehen	1,658.000.—
m) Darlehensaufnahmen	2,402.000.—
n) Entnahme aus Rücklagen Um einen ausgeglichenen Rechnungsabschluß zu erreichen, war es notwendig, Rücklagen im angeführten Ausmaß zu entnehmen.	4,849.000.—
o) sonstige Einnahmen der Gemeinden sind Leistungen des Bauhofs, verschiedene Kostenersätze, Verpflegsggebühren im Altersheim, Rückersätze von Schulen, Zinsbeiträge u. a. m.	

2. Ausgaben: (nur die wichtigsten)

a) Personalkosten einschließlich Dienstgeberbeiträge Die Gemeinde Hörbranz beschäftigt in der Verwaltung, in den Kindergärten, Schulen, Sportanlagen, Bauhof, Altersheim, Familienhelferin, Sanitätsbereich und in der Wasser- und Abwasserversorgung rund 47 Bedienstete.	13,173.000.—
b) Grunderwerb u. a. Erwerb eines Teiles der Sannwaldliegenschaften	16,232.000.—
c) Hochbauten vor allem Dachgeschoßausbau Volksschule	6,803.000.—
d) Straßenbauten und Zuschüsse zu Straßengenossenschaften u. a. Uferstraße, Sonnenweg, Gehsteige	2,565.000.—
e) Tiefbauten im Kanal- und Wasserleitungsbau	5,025.000.—
f) Einrichtungsgegenstände, Werkzeug, Maschinen etc. Vor allem in der Verwaltung, Löscheräte, Bauhof, Altersheim, Müllentsorgung;	850.000.—

g) Instandhaltungskosten der Gemeindeanlagen vor allem Amtsgebäude, Schulen, Sportstätten, Kindergärten, Straßen, Straßenbeleuchtung, Bauhof, Kanal- und Wasserversorgung u. a. m.	3,628.000.—
h) Energieversorgung (Strom, Heizöl, Treibstoffe)	1,104.000.—
i) Ausgaben für Ortsbildpflege, Landschaftspflege, Umweltschutz	1,045.000.—
j) Beiträge an Krankenanstalten Das sind Beiträge an Spitäler, welche die Gemeinde für Spitalsaufenthalte ihrer Einwohner zu zahlen hat. Sie betragen pro Tag:	3,906.000.—
Landesnervenkrankenhaus Valduna	254,58
Unfallkrankenhaus Böckle	362.—
Krankenhaus Bregenz 1988	423,90
k) Beitrag an das Land für Sozialhilfe	2,785.000.—
l) Beiträge und Darlehen an Wohnbauförderung	1,688.000.—
m) Schulerhaltungsbeiträge an Städte und Gemeinden Pro Schüler sind Schulbeiträge u. a. an die Musikhauptschule, Polytechn. Lehrgang, Sonderschulen etc. zu zahlen.	765.000.—
n) Darlehens- und Zinszahlungen an Wasserwirtschaftsfonds	1,361.000.—
o) Betriebskostenanteil an Abwasserverband Leiblachtal Die Kosten für die Klärung des Abwasser werden nach zugeführter Abwassermenge an die Mitgliedsgemeinde verrechnet.	2,433.000.—
p) Beiträge an Verbände, Vereine, Sportvereine und private Haushalte	748.000.—
q) Betriebsförderungen, Jugenddrink etc.	1,673.000.—
r) Beiträge an die Musikschule Leiblachtal	590.000.—
s) Sonstige Ausgaben wie Umlagen, Büromaterial, Putzmittel, Kostenbeiträge, Steuern und Abgaben, Pachte, sonstige Verbrauchsgüter, Anlagen u. a. m.	

NEUES VOM ABWASSERVERBAND LEIBLACHTAL

Die Gemeindevertretungswahlen am 1. April 1990 bedingten auch eine neue Zusammensetzung der Organe des Abwasserverbandes Leiblachtal. Die Vertreter in der Mitgliederversammlung werden von den Mitgliedsgemeinden entsendet. Es sind dies jetzt:

Von der Gemeinde Hörbranz: Bgm. Reichart Helmut, Ing. Boch Wolfgang, Schupp Erich, Haltmeier Hans, Kleinbichler Helmut und Peter Gerhard.

Von der Gemeinde Eichenberg: Bgm. Gmeiner Hermann, Gorbach Josef, Degasper Josef.

Von der Gemeinde Lochau: Bgm. Schallert Wilfried, Vizebgm. Sinz Xaver, Bader Werner, Bilgeri Karl Heinz, Woger Hermann und Puschautz Walter.

Von der Gemeinde Hohenweiler: Bgm. Wetzel Josef, Vizebgm. Natter Alois und Bader German.

Auf der Sitzung der Mitgliederversammlung am 26. Juni 1990 wurden folgende weitere Organe gewählt:

Obmann: Bgm. Reichart Helmut

Obmannstellvertreter: Bgm. Schallert Wilfried

Vorstandsmitglieder:

Von der Gemeinde Hörbranz: Bgm. Reichart Helmut, Ing. Boch Wolfgang, Haltmeier Hans.

Von der Gemeinde Lochau: Bgm. Schallert Wilfried, Sinz Xaver und Woger Hermann.

Von der Gemeinde Hohenweiler: Bgm. Wetzel Josef und Natter Alois.

Von der Gemeinde Eichenberg: Bgm. Gmeiner Hermann und Gorbach Josef.

Dem bisherigen Obmann Severin Sigg möchte ich für seine langjährige Tätigkeit als Obmann beim Abwasserverband recht herzlich danken. Vorallem die Gründungsjahre des Abwasserverbandes erforderten von Severin Sigg viel Verhandlungsgeschick, Geduld und Ausdauer. Er hat den Verband als Obmann 13 Jahre lang geleitet. Seine sachliche und besonnene Art, sowie sein stets wirtschaftliches Denken haben dazu geführt, daß die Abwasserreinigungsanlage Leiblachtal problemlos funktioniert. Der Obmannstellvertreter Bgm. Schallert Wilfried hat seine Verdienste in der angeführten Sitzung in einer Laudatio zurecht herausgehoben. Severin Sigg wurde als kleine Anerkennung für die geleistete Arbeit für den Abwasserverband ein Geschenkskorb und ein Geschenk überreicht.

Ich werde mich als neuer Obmann des Abwasserverbandes bemühen, vorallem mit Hilfe einer guten Zusammenarbeit zwischen den übrigen Mitgliedsgemeinden und dem Personal die Anlage wirtschaftlich und effizient zu führen. Zwischenzeitlich liegt auch der Rechnungsabschluß und der Geschäftsbericht der ARA 1989 vor. Der Rechnungsabschluß weist Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je S 9,164.049,54 auf. Aufgrund der Darlehensauszahlungen vom Wasserwirtschaftsfonds und der Gewährung weiterer Landesmittel, konnten 1989 4,9 Mio. S Investitionsbeiträge an die Mitgliedsgemeinden rückbezahlt werden. Der Anteil der Gemeinde Hörbranz an den Betriebskosten der ARA betrug 1989 S 2,052.000.—. Einige interessante Details aus dem Geschäftsbericht der ARA 1979 möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. So wurden bis 31. 12. 1989 von der ARA nachstehende Grundankäufe und Investitionen getätigt:

Grunderwerb	5,797.000.—
Baukosten Kläranlage	86,509.000.—
Verbandsammler Lochau	2,074.000.—
Verbandsammler Hörbranz	3,466.000.—
Verbandsammler Hohenweiler	10,923.000.—
Verbandsammler Eichenberg	2,309.000.—
Ufersicherungsmaßnahmen	1,968.000.—

Summe 113,046.000.—

Die Finanzierung dieser Kosten erfolgt bis 31. 12. 1989 zu:

62 % Darlehen vom Wasserwirtschaftsfonds

31 % Landesbeiträge

7 % durch die Mitgliedsgemeinden.

Nach der entgeltigen Abrechnung der Kosten müßte sich der Kostenbeitrag der Mitgliedsgemeinden zu Lasten von Darlehen Wasserwirtschaftsfonds und Landesbeiträge noch erheblich verringern.

Die Entwicklung der Betriebskosten von 1986 bis 1989 ergibt folgendes Bild:

Kostenarten	1986	1987	1988	1989
Personalkosten	885.089.59	918.246.40	935.045.41	865.757.09
Energiekosten	1,082.755.92	965.049.81	768.234.35	719.244.48
Betriebsmittel	657.304.53	573.731.52	643.247.25	569.183.09
Zinsen	971.582.50	778.778.80	622.903.80	705.542.80
Entsorgung	780.880.50	664.192.21	584.623.72	795.559.80
Gebühren, sonst.	186.015.15	148.228.06	153.877.70	149.593.13
Instandhaltung	218.291.45	209.654.40	602.825.44	800.079.34
Summe	4,781.917.64	4,257.881.20	4,310.767.67	4,604.959.70

prozentuelle Veränderung der Betriebskosten zu 1986	100 %	—10,96 %	—9,85 %	—3,70 %
angelieferte Abw. Menge	698.115 m ³	666.047 m ³	655.270 m ³	723.593 m ³

prozentuelle Veränderung der Betriebskosten zu 1986	100 %	—4,59 %	—6,13 %	—3,65 %
Betriebskosten brutto per m ³	6,85	6,39	6,58	6,36

Noch einige interessante Vergleichszahlen:

	1986	1987	1988	1989
Heizöl in lit.	6.004	0	0	0
Eisensulphatclorid in lit.	208.500	254.000	233.510	247.720
Strom kw/h	1.146.268	1.006.865	753.360	796.363
Klärschlamm in m ³	16.700	11.500	8.794	12.021
Sondermüll in m ³	135	128	174	244

Einige sonstige Größen:

	1988	1989
Anfall Faulgas insgesamt m ³	130.596	171.822
davon verwendet für Gasmotor	96.160	128.314
davon verwendet für Beheizung	29.716	29.193
davon abgefackelt	4.720	5.595
Betriebsstunden Gasmotor	4.305	5.595

Bei der Reinigung des Abwassers konnten sehr gute Werte erzielt werden. So betrug die biologische Abbauleistung 1989 99 Prozent und die Phosphatabbauleistung lag bei 97 Prozent. Auch die Klärschlammanalysen ergaben, daß 1989 die Richtwerte in keinem Fall überschritten wurden.

Obmann Helmut Reichart

SENIORENAUSFLUG DER GEMEINDE



Am 3. Juli 1990 führte die Gemeinde nach Vorschlag des Sozialausschusses den schon traditionellen Seniorenausflug durch. Der Einladung folgten 273 Personen. Die Fahrt ging mit sechs Bussen über die Silvretta-Hochalpenstraße, wo alle Teilnehmer von der großartigen Alpenrosenblüte beeindruckt waren. Im Silvretta-Center in Ischgl wurde das Mittagessen eingenommen. Die Rückfahrt erfolgte über den Arlberg. Bei dieser Gelegenheit sei auch allen Begleitpersonen und Helfern insbesondere dem Roten Kreuz für ihre Hilfsbereitschaft recht herzlich gedankt. Die Gemeinde wird sich bemühen, auch im nächsten Jahr einen netten Ausflug zu organisieren.

JUBILÄEN IM GEMEINDEDIENST

Anlässlich des Betriebsausfluges der Gemeinde konnten zwei langjährige Mitarbeiterinnen geehrt werden.



Reinelde Matt (links) feiert heuer ihr 30jähriges und Maria Schneider (rechts) ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Reinelde Matt war vier Jahre damals noch im Kindergarten Weidach als Kindergartenhelferin und seither nach kurzer Unterbrechung in der Gemeindekanzlei vorwiegend im Melde- und Verkehrsamt sehr erfolgreich tätig. Ihre hilfsbereite und freundliche Art mit den Menschen umzugehen sowie ihr fachliches Wissen hat ihr bei der Bevölkerung große

Wertschätzung eingebracht. Maria Schneider war früher im Kindergarten Weidach, dann Leiblach und seit 1981 in Brantmann als Kindergartenhelferin tätig. Sie ist bei den Kindern sehr beliebt und so manche ihrer Schützlinge sind ihr mittlerweile über den Kopf gewachsen. Mögen beide Jubilare noch viele Jahre so positiv wie bisher in der Gemeinde wirken.

NATIONALRATSWAHL AM 7. OKTOBER 1990

Am Sonntag, 7. Oktober 1990, finden in ganz Österreich Nationalratswahlen statt. In Hörbranz gibt es wiederum vier Wahllokale, in denen die Stimmabgabe erfolgen kann:

Sprengel 1: Gemeindeamt, Lindauer Straße 58

Sprengel 2: Kindergarten Leiblach, Leiblachstraße 33

Sprengel 3: Kindergarten Brantmann, Kirchweg 36

Sprengel 4: Volksschule, Lindauer Straße 57

Für bettlägrige Personen wird eine eigene Wahlbehörde eingerichtet, die die Kranken zuhause aufsucht.

Wer am Wahltag die Stimme nicht in Hörbranz abgeben kann, oder bettlägrig ist, kann bis zum Donnerstag, 3. Oktober 1990, bei der Gemeinde eine Wahlkarte beantragen. Zu dieser Wahl besteht Wahlpflicht. Die Wahlzeit in den Wahllokalen ist von 7 Uhr bis 13 Uhr.

ALTES BAUERNHAUS ABGEBROCHEN



Anfang Juli 1990 ist das Haus Schwedenstraße 23 leider der Spitzhacke zum Opfer gefallen. Dieses jahrhundertalte Bauernhaus konnte wegen des desolaten Bauzustandes nicht mehr entsprechend instandgesetzt werden. Jahrzehntelange Verwahrlosung setzten der Bausubstanz vom Keller bis zum Dachboden arg zu. Es wäre wünschenswert, daß solche Häuser, die ein wertvolles Kulturgut der Gemeinde repräsentieren, ständig in gutem Stand gehalten werden, zumindest so, daß sich eine spätere Generalsanierung noch lohnt.

ENTRÜMPELUNGSAKTION 1990

Für die zweite Entrümpelungsaktion in diesem Jahr wird der Termin **22. bis 24. Oktober** festgelegt. Das Gerümpel muß an den bestimmten Tagen um 7.30 Uhr an der Straße bereitgestellt sein. Es ist besonders darauf zu achten, daß lose Gegenstände unbedingt gebündelt oder in Säcke, Schachteln usw. gefüllt sind. Sonst können die Gegenstände nicht mitgenommen werden, da das Aufladen zu viel Zeit benötigt. **Altreifen** können grundsätzlich bei der Entrümpelungsaktion **nicht** mitgenommen werden. Diese können, jedoch ohne Felgen, kostenlos jederzeit bei der Firma Josef Forster in Lochau abgegeben werden. Bei der Entrümpelungsaktion wird gleichzeitig eine Altpapiersammlung durchgeführt. Das Altpapier (Zeitungen usw.) ist daher unbedingt gebündelt bereitzustellen. Bei Siedlungshäusern sollen die Gegenstände getrennt nach Blockeinheiten (Haustüren) gelagert werden.

Damit das Aufladen zügig vorangehen kann, sind die Gegenstände **je nach Material** (Metall, Holz, Papier usw.) **separat nebeneinander bereitzustellen!**

Es wird aus gegebenem Anlaß darauf hingewiesen, daß die Entrümpelungsaktionen **keine Restmüllabfuhr** beinhalten. Der Restmüll ist in den dafür vorgesehenen Restmüllsäcken bei der wöchentlichen Müllabfuhr abzuführen. Der Abfall von Betrieben wird nicht mehr mitgenommen. Die Beseitigung ist durch den gewerblichen Betrieb durchzuführen!

FAHRPLAN

Montag, 22. Oktober 1990:

Lochauer Straße, Europadorf, Am Sportplatz, Unterhochstegstraße, Schwabenweg, Maihofstraße, Alemannenweg, Dr.-Haltmeier-Weg, Seestraße, Blumenweg, Herrnmühlestraße, Leiblachstraße, Gartenstraße, Salvatorstraße, Haldenweg, Amerikaweg, Hochstegstraße, Starenmoosweg, Moosweg, Straußenweg, Bintweg, Weidachweg, Genfahlweg, Richard-Sannwald-Platz, Grenzstraße, Staudachweg, Uferstraße, Sägerstraße.

Dienstag, 23. Oktober 1990:

Lindauer Straße, Raiffeisenplatz, Heribrandstraße, Patachoweg, Römerstraße, Josef-Matt-Straße, Leonhardsstraße, Birkenweg, Im Ried, Schützenstraße, Kirchweg, St. Martinsweg, Erlachstraße, Lehmgrube, Grünaustraße, Diezlinger Straße, Gwiggerstraße, Flurweg, Wuhrstraße, Bergerstraße, Am Berg, Sonnenweg, Georg-Flatz-Weg, Grabenweg.

Mittwoch, 24. Oktober 1990:

Ziegelbachstraße, Rhombergstraße, Am Maierhof, Reutemannweg, Schwedenstraße, Krüzastraße, Allgäustraße, Lehenweg, Brantmannstraße, Rosenweg, Schmittenstraße, Am Bächle, Ruggbachweg, Fronhoferstraße, Backenreuter Straße, Am Giggelstein, Weinbergstraße, Rebenweg, Rechbergstraße, Kelterweg, Ruggburgstraße, Hoferstraße, Am Halbenstein, Hochreute.

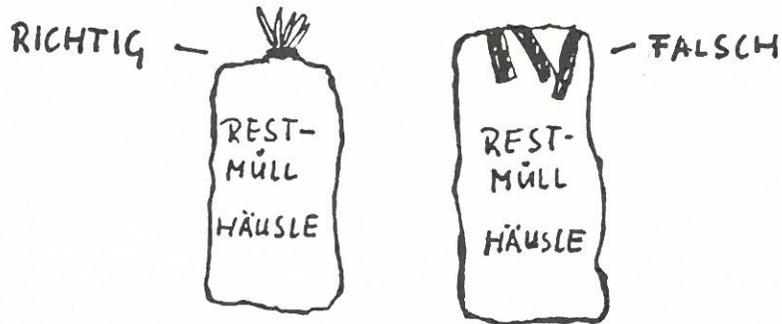
Aktion zur Abfuhr von Autowracks

Wer bei der Entrümpelung auch ein Autowrack abführen lassen will, möge dies **sofort** im Gemeindeamt melden, wobei ein Unkostenbeitrag von S 300.— pro Pkw zu bezahlen ist.

MÜLLABFUHR — ÜBERFÜLLTE MÜLLSÄCKE

In letzter Zeit wurde durch das Abfuhrunternehmen Firma Häusle festgestellt, daß viele Müllsäcke überfüllt und mit Plastikstreifen verschlossen werden. Dies hatte zur Folge, daß die Bediensteten der Müllabfuhr schon mehrmals die Hände durch Schnittwunden verletzt haben, da die Säcke nicht richtig angefaßt werden können.

Solche mit Plastikstreifen verschlossene Müllsäcke werden laut Mitteilung der Firma Häusle in Zukunft nicht mehr mitgenommen. Die Säcke müssen mit Bindefaden ordnungsgemäß zugebunden werden. (Siehe Skizze!)



Weiters wird immer wieder festgestellt, daß Müllsäcke zur Abfuhr bereitgestellt werden, die nicht von der Firma Häusle über die Gemeinde, Konsum oder ADEG in Leiblach erworben wurden. Solche Säcke, wie z. B. von der Stadt Bregenz oder ohne Aufdruck „Häusle“ können von der Müllabfuhr ebenfalls nicht mitgenommen werden. Im Sackkauf über die Gemeinde Hörbranz, Konsum oder ADEG in Leiblach sind nämlich die Transport- und Verwertungskosten inbegriffen.

Um in Zukunft bei der Müllabfuhr keine Schwierigkeiten zu haben, werden Sie ersucht, die oben angeführten Punkte genau zu beachten. Es wird auch darauf hingewiesen, daß die Müllsäcke jeweils am Freitag um 6 Uhr früh am Straßenrand bereitzustellen sind.

DER UMWELTTIP

Zwei Drittel aller Pkw-Fahrten sind kürzer als 5,6 Kilometer

Landesrat Türtcher appelliert an Vernunft der Autofahrer

„Ein großer Teil der Fahrten mit dem eigenen Pkw sind völlig überflüssig und schaden nur der Umwelt.“ Damit appelliert Landesrat Anton Türtcher an alle umweltbewußten Vorarlbergerinnen und Vorarlberger das eigene Auto möglichst oft in der Garage stehen zu lassen.

Knapp jede zehnte Pkw-Fahrt ist nicht länger als 1,1 Kilometer. Eine Strecke, die problemlos zu Fuß zu bewältigen wäre. Umso mehr, als Autofahrer auf diesen kurzen Strecken, vor allem in Stadtgebieten, nicht viel schneller sind als Fußgänger. Etwa ein Viertel aller Autofahrten geht nicht über 2,3 Kilometer hinaus. Das entspricht dem Radius einer durchschnittlichen Fahrradfahrt. Nahezu zwei Drittel aller Pkw-Fahrten enden spätestens nach 5,6 Kilometern. Und nur zwei Prozent führten weiter als 50 Kilometer. Diese Zahlen wurden bei einer Untersuchung des Pkw-Verkehrs in Graz ermittelt und lassen sich mit einiger Vorsicht auch auf Vorarlberger Verhältnisse, vor allem in Ballungsräumen, übertragen.

Gerade bei kurzen Autofahrten ist der Schadstoffausstoß besonders hoch. Ein Katalysator erreicht seine volle Wirksamkeit nach etwa 300 bis 1500 Metern Fahrt. Viel schlechter sieht es bei Fahrzeugen ohne Katalysator aus: Bis der Motor warm ist, werden unverhältnismäßig viel Kohlenwasserstoffe emittiert. Zusammen mit den Stickstoffoxiden, die ebenfalls großteils aus den Auspuffen von (hauptsächlich katalysatorlosen) Fahrzeugen stammen, sind Kohlenwasserstoffe die wichtigsten Vorläuferschadstoffe zu Ozon.

Großes Einsparpotential bei kurzen Fahrten

„Gerade bei kurzen Autofahrten liegt ein überaus großes Einsparpotential“, mahnt Umweltschutzreferent Türtcher. Einige Zahlen zeigen eindrucksvoll,

wie wichtig es wäre, wenn jeder seinen Beitrag leisten würde: Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren sind für ungefähr 40 Prozent der Kohlenwasserstoffemissionen, 70 Prozent des Kohlenmonoxidausstoßes und 80 Prozent der Stickstoffoxidbelastung verantwortlich. Außerdem stammen noch 70 Prozent des in der Luft befindlichen Bleis von Fahrzeugen, die noch mit verbleitem Benzin betrieben werden.

Kürzere Strecken sind problemlos zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewältigen, bei längeren Strecken sollten möglichst oft Bus und Bahn in Anspruch genommen werden. Gerade letzteres liegt dem Umweltschutzreferenten am Herzen: „Schließlich haben die sehr kostenintensiven Bemühungen des Landes und der Gemeinden zum Aufbau eines attraktiven öffentlichen Verkehrsangebotes nur dann wirklich einen Sinn, wenn sie von der Bevölkerung mitgetragen und akzeptiert werden.“ Sprich: Auch das beste und preisgünstigste öffentliche Verkehrsnetz nützt nur wenig, wenn das Angebot nur von einigen umweltbewußten Verkehrsteilnehmern in Anspruch genommen wird. Das Angebot wurde in den letzten Jahren bereits bedeutend verbessert: Takt-Verkehr der Bahn, Regionalinitiativen im Busbereich, der Vorarlberg-Halbpreispaß und ab Sommer 1991 der Tarifverbund Vorarlberg.

BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ WURDEN NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE ABGEGEBEN:

Taschenrechner „Sharp“	7. 6. 1990
Damenarmbanduhr „Tissot“	7. 6. 1990
Fahrradflickzeug	7. 6. 1990
ein Schlüssel	7. 6. 1990
weinrote Geldbörse „Sparkasse“	18. 6. 1990
goldene Halskette mit Trauben	18. 6. 1990
weinrote Kinder-Plastik-Geldbörse mit kleinem Inhalt	20. 6. 1990
rosa Stoff — Kindertasche	20. 6. 1990
goldene Damenuhr	22. 6. 1990
ein Schlüssel mit schwarzem Anhänger	16. 7. 1990
Perlenkette aus weißen und goldenen Perlen (Modeschmuck)	16. 7. 1990
zwei Schlüssel mit „Murat 131“-Anhänger	17. 7. 1990
Herrenuhr mit blauem Ziffernblatt, Turnhalle	20. 7. 1990
„Puma“ Knabenuhr, Turnhalle	20. 7. 1990
„Levis“ Herrenuhr, Turnhalle	20. 7. 1990
Damenuhr weiß und rot, Turnhalle	20. 7. 1990
Damenuhr schwarz mit rotem Band, Turnhalle	20. 7. 1990
Damenuhr grau mit grauem Lederband, Turnhalle	20. 7. 1990

Allianz-Herrenuhr, blau	25. 7. 1990
weißes „Simplon“ Herrenrad	25. 7. 1990
weinrotes Damensportrad „Weltkrone“	23. 7. 1990
rotes Damenrad mit schwarzem Sattel	21. 7. 1990
weißes Damensportrad mit rot-weißem Sattel	25. 7. 1990
drei Schlüssel am Ring mit gelbem Anhänger	6. 8. 1990
Herrenarmbanduhr mit Metallband	8. 8. 1990
Fahrradpumpe	16. 8. 1990
blaues Damenrad „Toscana“	18. 8. 1990
blau-lila Damenlesebrille mit lila Etui	24. 8. 1990
ein Schlüssel mit Citroen-Anhänger	24. 8. 1990
weiße Kinderuhr	24. 8. 1990

VERLUSTMELDUNGEN:

Jeans-Jacke	18. 6. 1990
Schlüsselbund „Mazda“ mit braunem Ledertäschchen	19. 6. 1990
S 17.000.— und DM 400.—, offener Geldbetrag	22. 6. 1990
Peugeot- und Kühlfachschlüssel	22. 6. 1990
Mazda-Schlüssel mit BMW-Anhänger	22. 6. 1990
weißes Damenrad mit rotem Sattel	29. 6. 1990
schwarze Schlüsseltasche „Head“, vier Schlüssel	4. 7. 1990
vier Schlüssel am Ring	5. 7. 1990
ein Schlüssel von einer Anlage	6. 7. 1990
Nissan-Autoschlüssel, Anhänger mit „Martin“	12. 7. 1990
zwei Schlüssel mit silbernem Anhänger	19. 7. 1990
gelber Wellensittich	23. 7. 1990
zwei Schlüssel am Ring	30. 7. 1990
Kinderlesebrille	3. 8. 1990
alte Geldbörse mit Schlüssel	3. 8. 1990
schwarze Damenjacke mit Goldknöpfen	8. 8. 1990
„Lacroique“ Herrenarmbanduhr mit schwarzem Band	13. 8. 1990
Damenarmbanduhr mit Metallband	13. 8. 1990
vier Schlüssel am Ring	13. 8. 1990
schwarze Herrenarmbanduhr mit schwarzem Band	14. 8. 1990
Stoff-Geldbörse, braun-rot	17. 8. 1990
schwarze Herrengeldbörse mit ca. S 100.—	17. 8. 1990
blau-weiß gesprenkelte Strickjacke	30. 8. 1990
Schildkröte	30. 8. 1990

AUS DEN SCHULEN

VOLKSSCHULE

Unterricht erschöpft sich nicht nur im Vermitteln von Wissen, sondern u. a. auch in der Erziehung zu Mitmenschlichkeit, zu Verständnis und Verantwortung den Menschen gegenüber, zu sozialem Handeln und zum bewußten Umgang mit der uns anvertrauten Natur.

Daher wurde im vergangenen Schuljahr dem Umweltschutz vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. So werden Alu-Dosen, Glas und Batterien getrennt gesammelt, Papier der allgemeinen Sammelstelle zugeführt sowie die leeren Zupack-Kakaopackungen an die Firma Gromo retourniert.

Im Rahmen der Rumänienhilfe konnten sieben Schachteln mit Heften und anderem Schulmaterial sowie ca. 200 Exemplare Deutsch-Schulbücher für die deutschsprachigen Schüler in der ländlichen Gegend um Valea lunga (Langental) übersandt werden.

Die Schüler der vierten Klassen „bedienten“ anlässlich der Elternsprechtage die wartenden Eltern mit Kuchen und Kaffee. Organisiert wurde diese Aktion durch den Elternverein. Den Reinerlös aus den freiwilligen Spenden (ca. S 5500.—) stellten die Schüler sozialen Zwecken innerhalb von Hörbranz und der Rumänienhilfe zur Verfügung. Allen Helfern, den Schülern und den Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Im November fand für die Eltern der Viertkläßler ein Informationsabend „Hauptschule — Allgemeinbildende höhere Schule?“ statt.

Bei der Schulforumssitzung am 10. November diskutierten wir über die Vor- und Nachteile des Schulversuches „Ein schulfreier Samstag im Monat“. Mit 26 Stimmen wurde der Antrag auf Einleitung des Verfahrens befürwortet, drei Stimmen waren für die generelle Fünf-Tage-Woche. Im April erfolgte die Befragung der Eltern, die folgendes Ergebnis brachte:

Kindergärten + VS 1—3	abgegebene Stimmen	dafür	dagegen
344 Kinder	300 (78 %)	239 (80 %)	61 (20 %)

Die Landesregierung bewilligte mit Schreiben vom 4. Juli 1990 unseren Antrag. Damit ist der Schulversuch „Ein schulfreier Samstag im Monat“ für das Schuljahr 1990/91 eingeführt. Nach dem neuen Pflichtschulgesetz gelten für die kommenden Jahre neue Bestimmungen, sodaß im Frühjahr 1991 eine neuerliche Beschlußfassung durch die Klassenforen und das Schulforum erfolgen muß.

Für den Bereich der Verkehrserziehung konnte das „Puppomobil“ gewonnen werden. Die Kinder der Vorschulklasse, der ersten und zweiten Klassen wurden in einem lebendig gespielten Theater zu verkehrsgerechtem Verhalten angeregt. Die vierten Klassen übten wieder fleißig mit dem Fahrrad richtiges Verhalten auf der Straße. Bis auf eine Schülerin bestanden alle den „Radfahrführerschein“. Die 20 Lotsen der vierten Klassen hatten die Möglichkeit, bei der Aktion „Hallo Auto“ den Anhalteweg eines plötzlich abgebremsten Autos zu schätzen. In einem weiteren Durchgang setzten sie sich ins Auto; der Fahrer beschleunigte auf 50 km/h, und der Schüler führte eine Vollbremsung durch. Der Vergleich Schätzung—Wirklichkeit vermittelte einen bleibenden Wert für die Verkehrssicherheit.

Kurz vor Schulschluß fand noch eine „Zahnputzwoche“ statt, bei der das richtige „Zähneputzen“ und die richtige Zahnpflege gelernt wurden.

Den Schwimmkurs für die zweiten Klassen im Hallenbad Lindau besuchten 47 Kinder. Herzlich möchte ich mich beim Elternverein bedanken, der immer die zollrechtlichen Formalitäten erledigt und die gesamte Abrechnung übernimmt, aber auch bei den Lehrpersonen der zweiten Klassen, die unentgeltlich und in ihrer Freizeit die Aufsicht im Bus übernehmen.

Das kommende Schuljahr 1990/91 bringt einige personelle Veränderungen: Degasper Anna, Fetz Katharina und Renn Andrea befinden sich im Mutterschafts-Karenzurlaub,

Grabherr Walter wurde wieder ins Kleine Walsertal versetzt,

Hentze Karin unterrichtet nun in Eichenberg,

Hirschbühl Gertraud wird als Arbeitslehrerin an unserer Schule eingesetzt,

Kögl Renate hat sich an ihren Wohnort in Dornbirn versetzen lassen.

Weiters traten 5 Lehrerinnen ihren Dienst an unserer Schule an (s. Tabelle).

Klasse	K	M	Su.	Lehrperson	Wohnort
VOK	7	5	12	Schneider Dorothea	Schruns
1a	12	14	26	Dorn Christine	Hörbranz
1b	12	13	25	Küng Irmela	Hohenweiler
1c	14	14	28	Hagspiel Peter	Hörbranz
2a	13	10	23	Brandmüller Karin	Hörbranz
2b	13	8	21	Sommer Barbara	Hörbranz
2c	14	8	22	Sturn Maria	Hörbranz
2d	13	9	22	Denifl Elfriede	Lochau
3a	8	11	19	Großegger Karin	Landeck
3b	11	10	21	Gollner Carola	Hörbranz
3c	13	10	23	Hercher Christine	Hörbranz
3d	9	10	19	Zani Elisabeth	Hörbranz
4a	10	14	24	Niederer Monika	Lochau
4b	9	14	23	Bodingbauer Eva	Kennelbach
4c	11	13	24	Michler Irmgard	Bregenz
4d	12	13	25	Baumann Elisabeth	Hohenweiler

16 Klassen 181 176 357

Von den 357 Kindern sind 54 türkische Gastarbeiterkinder (15,1 Prozent), wobei die dritten Klassen mit 23 Schülern (28 Prozent) den Hauptanteil besitzen. Erfreulich ist, daß die letztjährigen drei starken ersten Klassen auf vier zweite Klassen aufgeteilt werden konnten.

Religion unterrichten Pfarrer Roland Trentinaglia (4b, 4d), Dorothea Schneider (VOK) und Marlies Wucher (alle übrigen Klassen).

Werkerziehung im textilen Bereich erteilen Gertraud Hirschbühl, Karin Müller und Jutta Steiner.

Außerdem werden Legasthenie, Schulspiel, Leibesübungen und Deutsch für Gastarbeiterkinder zusätzlich angeboten.

Werner Hansjakob, Direktor

HAUPTSCHULE

Die Hauptschule Hörbranz hat das Schuljahr mit 241 Schülern (126 Knaben und 115 Mädchen). 171 Schüler sind aus Hörbranz, 47 aus Hohenweiler, 22 aus Möggers und einer aus Lochau. Die Schülerzahl ist fast genau gleich hoch wie im Vorjahr. Die Anzahl der Klassen hat sich von elf auf zehn verringert. Die folgende Tabelle zeigt das Klassenbild zu Schuljahresbeginn (10. September 1990) und nennt die jeweiligen Klassenvorstände:

Klasse	Schülerzahl	Knaben/Mädchen	Klassenvorstand
1a	25	13/12	Renate Meier
1b	24	12/12	Reinhard Tschisner
1c	24	13/11	Christa Kohler
2a	22	11/11	Walter Kinkel
2b	21	14/ 7	Merbod Breier
2c	21	11/70	Daniela Spritzendorfer
3a	28	17/11	Isabel Allmaier
3b	28	15/13	Walter Posch
4a	24	11/13	Georg Kitzler
4b	24	9/15	Elmar Gorbach

Neben den genannten Klassenvorständen sind weiters Brigitte Asovic, Heidi Blaser, Dietmar Böhler, Rudi Fink, Brunhilde Haider, Willi Rupp, Manfred Schallert und Meinrad Violand als literarische Lehrer tätig. Die Fächer Textiles Werken und Hauswirtschaft werden von Hildegard Flatz, Carmen Lissy und Karin Müller unterrichtet. Religionsunterricht erteilen Pfarrer Roland Trentinaglia sowie die Religionslehrer Georg Bertel und Irmgard Mattweber. Der Lehrkörper hat sich somit gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Daniela Spritzendorfer ist nach einem Karenzjahr wieder in den aktiven Lehrdienst zurückgekehrt. Monika Köb hat in den Ferien den Mutterschaftsurlaub angetreten. Pfarrer Marko Arabadzic aus Hohenweiler hat eine Pfarre in

Deutschland übernommen und steht als Religionslehrer nicht mehr zur Verfügung. Dafür konnte Georg Bertel aus Lochau für den Religionsunterricht gewonnen werden. Die Religionslehrerin Andrea Köb befindet sich weiterhin im Karenzurlaub.

Eine wesentliche Neuerung im neuen Schuljahr ist die Einführung des Faches „Informatik“ in den dritten und vierten Klassen. Die Gemeinde hat in der Schule einen EDV-Raum mit neuen Personal-Computern eingerichtet. Das Fach wird vorerst als Unverbindliche Übung angeboten.

Noch in diesem Schuljahr soll mit dem Hauptschul-Erweiterungsbau begonnen werden. Die Planung geht bereits in die Endphase. Kernstück des Anbaues wird eine neue Schulturnhalle sein. Trotz lückenloser Doppelbelegung können die im Lehrplan vorgeschriebenen Turnstunden in der bestehenden Turnhalle schon seit Jahren nicht mehr untergebracht werden. Im Erweiterungsbau werden auch die Bereiche Verwaltung und Werken völlig neu und zeitgemäß gestaltet werden. Für die Musikschule, die Fürsorge und verschiedene Ortsvereine sind im Anbau ebenfalls die notwendigen Räumlichkeiten vorgesehen.

Elmar Mattweber, Direktor

FÜR UNSERE GESUNDHEIT

SCHÜTZE DICH RECHTZEITIG GEGEN DIE GRIPPE

Jedes Jahr, meist im Winter, geht eine mehr oder weniger ausgedehnte Grippeperiode durch das Land. Hunderte von Beschäftigten müssen ein bis zwei Wochen von ihrer Arbeit fernbleiben, um ihre Grippe auszukurieren.

Die GRIPPE ist durchaus keine so harmlose Erkrankung, wie man allgemein annimmt. Es sind auch Todesfälle unter Jüngeren, bisher Gesunden vorgekommen! Besonders gefährdet sind die gesundheitlich Vorgeschiedigten wie schwächere Naturen mit verminderter Abwehrkraft, stoffwechselgestörte Kranke, z. B. Zuckerkrankte, Herz- und Lungenkranke und ganz besonders ältere Leute. Für sie kann die Grippe mit ihren vielen Spätfolgen, wie z. B. Lungenentzündung oder Herzmuskelschaden, zur Todesursache werden!

Eine spezifische, gegen den Grippeerreger gerichtete Behandlung gibt es bisher nicht. Auch das Penicillin und die modernen Antibiotica sind machtlos. Der einzige Schutz ist die RECHTZEITIGE IMPFUNG in einer Zeit, da noch keine Grippe in der Gegend ist. Es ist daher dringend ratsam, jedes Jahr, am besten im Herbst, sich einer Grippeimpfung zu unterziehen. Die Impfung schützt für etwa ein Jahr und sollte dann wiederholt werden.

Der Grippe-Impfstoff, der bei der heurigen Impfkation verabreicht wird, enthält die der jetzigen epidemiologischen Lage entsprechenden Virus-Gruppen und bietet daher insbesondere Schutz vor den nun zu erwartenden Grippear-ten.

Wer bereits die ersten Anzeichen der Erkrankung fühlt, soll sich nicht impfen lassen, da die Impfung zu spät kommt und die schon ausgebrochene Erkrankung dadurch eher stärker auftritt.

Lassen Sie sich daher unbedingt bei der GRIPPEIMPFKATION impfen. Sie schützen sich selbst und tun zugleich der ganzen Volksgesundheit einen wertvollen Dienst.

Anmeldungen bis Freitag, 13. Oktober 1990, 12 Uhr, im Gemeindeamt!

IMPFOR: Fürsorgeraum — Volksschule Hörbranz

IMPFZEIT: Mittwoch, 17. Oktober 1990, von 19.00 bis 19.30 Uhr

IMPFPREIS: S 90.—

TURNERSCHAFT — GYMNASTIKABENDE

Aerobic, Stretching, Gymnastik — ab 12. September 1990,
jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle.

Ab 17. Oktober ist wieder Schigymnastik mit Aerobic, Stretching, Gymnastik — jeweils zehn Abende von 19.30 bis 20.30 Uhr mit Iris Bramböck und Karl Schmelzenbach.

KNEIPPVEREIN — GESUNDHEITSGYMNASTIK

Unsere Gymnastik-Abende beginnen wieder am 13. September 1990 in der Turnhalle.

Jeden Donnerstag

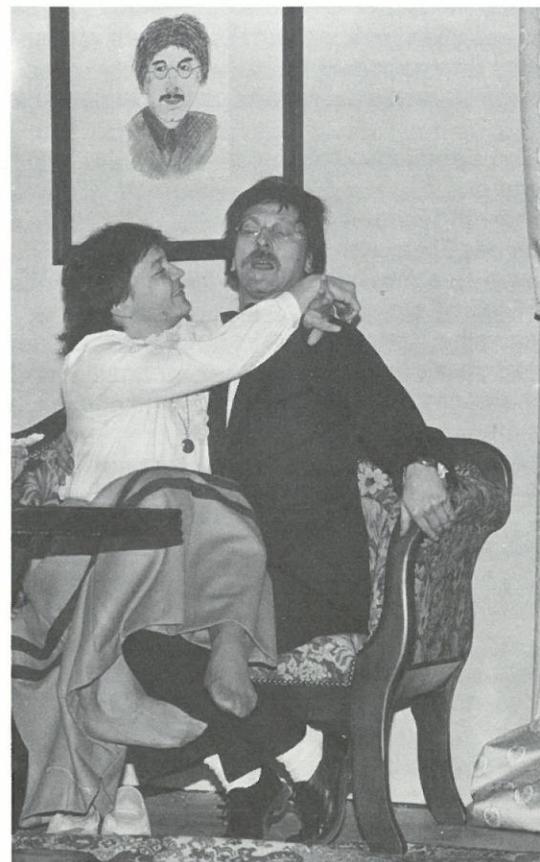
von 19 bis 20 Uhr mit Margit Engelhart
von 20 bis 21 Uhr mit Elsa Sams

Auf rege Teilnahme freuen sich

Fini Gorbach
und Gymnastikleiterinnen

VEREINSLEBEN — GEMEINSCHAFTSLEBEN

THEATER HÖRBRANZ



Erinnern Sie sich noch an „den doppelten Moritz“? Werner Ritschel und Grete Flatz

Auch in diesem Herbst steht wieder ein Lustspiel auf dem Programm. Viele mögen sich noch an die Verwicklungen im Doppelten Moritz erinnern. Von den gleichen Autoren, nämlich Arnold und Bach, stammt der Schwank in drei Akten „ANTON, ZIEH' DIE BREMSE AN“.

Spielort: eine kleine Provinzstadt

Spielzeit: die sogenannte gute alte Zeit

Der Inhalt in Kürze:

Anton Schwalbe, ein Fabriksbesitzer, hat sozusagen die „Schnauze“ voll und begibt sich in den selbstgewählten Ruhestand. Dazu hat er sich eine Villa mit zwölf Zimmern gekauft. Er hat die Absicht, seinen Neffen Gerhard die Fabrik übernehmen zu lassen und ihn gleichzeitig mit der Tochter seines Compagnon, Helene, zu verheiraten. Er weiß bloß nicht, daß Gerhard schon lange ver-

lobt ist, mit einer Geigerin aus Ungarn. Gleichzeitig stellt der Wohnungsamtschef Dr. Hellwig diesem Fräulein Helene nach und sie finden auch Gefallen aneinander. Eines Tages erfährt Gerhard über seinen Onkel Anton, daß dieser einmal mit einem Stubenmädchen in einem Lift über Nacht steckengeblieben ist und daß dann so allerhand passiert sei . . .

Was nun folgt ist eine Verwicklung ersten Ranges. Bis endlich klargestellt ist, ob nun Anton wirklich der Vater einer Tochter geworden ist und welche von den Mädchen nun seine Tochter sein könnte und wer von den Damen auch noch das ehemalige Stubenmädchen war, vergehen schon zwei vernügte Stunden.

Der Kartenvorverkauf wird wie üblich bei Halder/Juch ab Anfang November eingerichtet. Wir bitten wieder, wenn möglich, die Karten sehr rechtzeitig zu bestellen, weil an der Abendkasse natürlich keine besten Plätze mehr vorhanden sind, obwohl wir einen so großen Saal haben.

auf Ihr Kommen freuen sich folgende Darsteller, die als folgende Namen auftreten:

Werner Ritschel als Anton Schwalbe, Fabriksbesitzer

Christof Hagen als sein Neffe Gerhard

Siegfried Vogler als sein Compagnon und Berater

Karin Greiter-Giesinger als Tochter des Ellermann

Ralf Nußbaumer als Dr. Hans Hellwig, Beamter beim Wohnungsamt

Claudia Kloos als feurige Ungarin Etelka Kereköshazy

Vroni Greiter als Zugefrau bei Schwalbe, Frau Bollmann

Emmerich Flatz als Diener Karl bei Schwalbe

Margarethe Flatz als Dienstmädchen Anna bei Schwalbe

Traudl Jochum als Auguste Kliemchen

Silvia Jochum als Wilhelmine Lemke

Für Bühnenbild und Ton sowie Beleuchtung sind Armin Greiter und Heinrich Flatz verantwortlich.

Masken und Frisuren kommen von Monika Ritschel.

Die Kostüme werden vom eigenen Fundus und vom Theater für Vorarlberg beigelegt.

Souffleuse ist Monika Engelhart.

Regieberatung macht Adolf Fessler.

Gesamtleitung, Bearbeitung und Inszenierung wie immer Werner Ritschel.

Die Termine:

Premiere: Samstag, 24. November 1990, 20.15 Uhr

Sonntag, 25. November 1990, nachmittags um 15 Uhr

Samstag, 1. Dezember 1990, 20.15 Uhr

Sonntag, 2. Dezember 1990, 20.15 Uhr

Freitag, 7. Dezember 1990, 20.15 Uhr

Samstag, 8. Dezember 1990, 20.15 Uhr

Sonntag, 9. Dezember 1990, 20.15 Uhr

Samstag, 15. Dezember 1990, 20.15 Uhr

Sonntag, 16. Dezember 1990, 20.15 Uhr

MÄNNERGESANGSVEREIN „LIEDERKRANZ HÖRBRANZ“ AUF GROSSER FAHRT

Unter dem Motto „Vom Bodensee zum Neusiedlersee“ reiste die Sängerfamilie in das östlichste Bundesland. Nach einer Fahrt von zwölf Stunden, unterbrochen durch eine Pause bei der wunderschön gelegenen Raststation Mondsee, erreichten die Sänger mit ihren Gattinnen am frühen Nachmittag das Reiseziel, den bekannten Weinort St. Georgen bei Eisenstadt.

Der erste Abend war dem Kennenlernen der kulinarischen Köstlichkeiten des Burgenlands gewidmet. Nach einer ausgiebigen Stärkung mit Brathuhn, Backhuhn oder Pußtaschnitzel fühlte man sich stark genug zu einer Verkostung im Weinkeller. Umrahmt von Liedern rann manches Viertele durch die Kehlen, und die Sänger wurden nicht müde, dieses Spiel zu wiederholen.

Reiseleiter Fritz Oberhauser hatte für den Samstag eine interessante Tour zusammengestellt. Nach einem Besuch im Schloß Esterházy, wobei die Teilnehmer besonders von Gestaltung und Akustik des Haydnssaales beeindruckt waren, wurde das Land erkundet. Für viele war es der erste Besuch in diesem Bundesland und so war das Interesse sehr groß. Nach einer Busfahrt durch die schön angelegten Weingärten des Ruster Berges, die einen ersten Blick auf den schilfgürtelumrahmten See erlaubte, unternahm die Reisegruppe eine Seefahrt. Hier wurden durch den Kapitän informative Details über diesen eigenartigen Steppensee gegeben. Auf der anderen Seite des Sees, am Illmitzer Ufer, warteten bereits Pferdegespanne, die nach einer lustigen Fahrt die Gäste zum ersehnten Heurigen brachten. Ein geselliges Beisammensein in gemütlicher Atmosphäre ließ diesen erlebnisreichen Tag harmonisch ausklingen.

Zum Abschluß stand die Gestaltung des Sonntagsgottesdienstes in der Pfarrkirche zu St. Georgen auf dem Programm. Chorleiter Axel Girardelli konnte alle Sänger pünktlich zum Einsingen begrüßen, was sicher auf eine außerordentliche Standfestigkeit der Beteiligten und die ausgezeichnete Qualität des Weines zurückzuführen sein dürfte. Zur Freude der Sänger war die Bevölkerung zahlreich erschienen und die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Anschließend an die feierliche Messe traf man sich zu einer Agape auf dem Kirchplatz, wo sich die Sänger mit einigen Liedern verabschiedeten und für ihre Darbietungen reichlich Beifall erhielten.

Vor der endgültigen Rückkehr war ein Besuch des Festes der 1000 Weine eingeplant. Bald schon hatte es sich herumgesprochen, daß hier ein Männerchor zu Besuch weilte und der Moderator forderte eine Gesangseinlage, der noch einige vom begeisterten Publikum geforderte Zulagen folgten.

Auf der Heimfahrt wurde noch beim Stangelwirt eingekehrt und nach einem ausgezeichneten Abendessen verabschiedete sich Vorstand Paul Margreit-

ter mit besonderem Dank bei allen Teilnehmern, wobei er mit Stolz auf die gute Gemeinschaft und den klaglosen Verlauf dieses erlebnisreichen Vereinsausfluges verwies.

DER SCHACHVEREIN

konnte eine sehr erfolgreiche Saison 1989/90 feiern.

Nach anfänglich schwächerem Start der 1. Mannschaft mußte im Play-off um den Klassenerhalt in der 1. Liga gerungen werden. Dieser wurde souverän mit dem 1. Rang gemeistert.

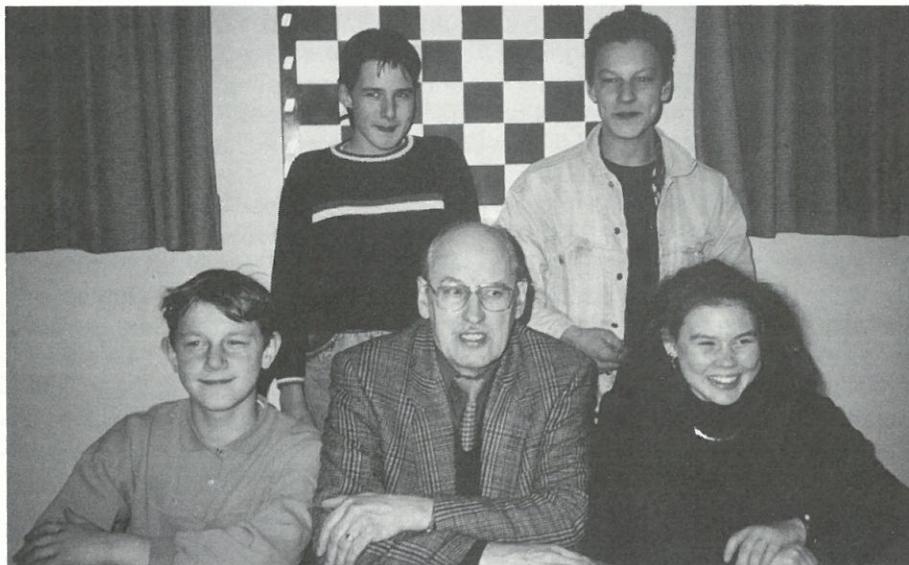
Die 2. Mannschaft feierte mit fünf Punkten Vorsprung einen Start-Ziel-Sieg in der 3. Liga und schaffte damit den Aufstieg in die 2. Liga.

Die 3. Mannschaft wollte nicht nachstehen und erreichte mit dem 2. Platz den Aufstieg in die 3. Liga.

Weitere ausgezeichnete Erfolge bei Landes- und Staatsmeisterschaften sowie bei internationalen Turnieren zeugen von der guten Jugendarbeit.

Landesmeisterschaft U-14:

1. Rang und somit Landesmeister Dietmar Fehr
2. Rang ging an Mario Österle



Die siegreiche 2. Mannschaft, von links Mario Österle, Dietmar Fehr, Heinz Ullmann, Alexander Moosbrugger, Bettina Matt.

Dietmar Fehr qualifizierte sich mit diesem Erfolg für die Staatsmeisterschaft und erzielte den ehrenvollen 4. Rang.

Bettina Matt wurde in den Klassen U-18 und U-20 mit dem 6. Rang bestes Mädchen und qualifizierte sich ebenfalls für die Staatsmeisterschaft, bei der sie den 9. Rang erzielte. Bei der Damenlandesmeisterschaft wurde sie als jüngste Teilnehmerin mit fünfeinhalb Punkten gute Fünfte.

Einen weiteren Höhepunkt im Vereinsgeschehen bildete die Landesblitzmeisterschaft mit dem 1. Rang der Schülermannschaft. Im Einzel konnte Mario Österle den 2. und Dietmar Fehr den 3. Rang erzielen.

Bei der Vorarlberger Schacholympiade konnte Mario Österle seine gute Form bestätigen und erspielte sich den 1. Rang. Weitere gute Ergebnisse wurden durch Dietmar Fehr (6. Rang) und Christian Winkler (8. Rang) erzielt. Auch beim Karl-Graf-Turnier wurden die früheren Erfolge bestätigt. 1. Rang für Mario Österle, 4. Rang für Dietmar Fehr und 8. Rang für Christian Winkler.

Wir beginnen die neue Saison am Freitag, den 7. September 1990.

Alle Schachfreunde von Hörbranz sind eingeladen, in unserem Verein mitzuwirken. Spieltag ist jeweils Dienstag, Beginn 19.30 Uhr.

BERICHT DES AC HÖRBRANZ

Das diesjährige Fronleichnamsfestzelt wurde wieder vom Athletik-Club aufgestellt und bewirtet. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen recht herzlich bedanken, die dieses Fest durch ihr großes persönliches Engagement erst ermöglichten und den großartigen Zusammenhalt von jung und alt innerhalb des Vereins demonstrierten.

Einen Dank auch an jene Ortsvereine, welche sich bei der 6. Tauziehmeisterschaft beteiligten und somit schon früh für Stimmung im Zelt sorgten.

Die diesjährigen Sieger stellte die Freiwillige Feuerwehr.

2. Rang für den Kleintierzuchtverein, 3. Rang für die Hundesportler, 4. Rang für die Fußballer, 5. Rang für die Schützen, 6. Rang für die Raubritter, 7. Rang für die Schallmeien, 8. Rang für die Trachtengruppe, 9. Rang für den Tischtennisverein und 10. Rang für den Männergesangsverein.

Am 22. September 1990 beginnen die Nationalliga-Kämpfe, bei denen sich Mannschaften aus Leonding, Mäder, Wals, Vigaun, Götzis und Hörbranz beteiligen. Den ersten Heimkampf in unserer Turnhalle bestreiten wir gegen Götzis II am 29. September und am 6. Oktober folgt der zweite gegen ASKÖ Leonding.

In Erwartung auf spannende Kämpfe
und mit sportlichem Gruß
Roman Schedler

VOM TISCHTENNISCLUB

Eine neue Saison steht vor der Tür, der UTTC Hörbranz startet ins 43. Spieljahr. Für das Aushängeschild, dem Staatsliga-A-Damenteam Toyota UTTC, ist es das achte Jahr. Vorher spielten die „Mädchen“ zwei Jahre B-Liga.

Mit Ute Elwert aus Friedrichshafen verpflichtete der Verein eine starke Hoffnung, Tischtennis aus dem Leiblachtal noch erfolgreicher zu machen. Mit ihr spielen Aranka und Claudia Puymann. Barbara Holzer und Sonja Skerbinjek stehen, freiwillig in dieser Position, als Ersatz zur Verfügung. Anders als im Vorjahr ist es somit möglich, mit ausgeruhten und gesunden Spielerinnen die Saison zu bestreiten. Zudem läßt der vergrößerte Kader auch „taktische Spielchen“ zu. Wichtig ist auch bekundetes Interesse der Zuschauer: Ein verregener Samstag oder ein Abstecher vor bzw. nach Besuch der nahegelegenen Kirche könnte Einstiegshilfe sein, einer rassigen Sportart zu begegnen. Der Spielplan für den Herbstdurchgang der Heimspiele in der Hörbranzener Turnhalle:

Samstag, 29. 9., 15 Uhr, Hörbranz—Judenburg/Steiermark

Sonntag, 30. 9., 10 Uhr, Hörbranz—Rosenbach/Kärnten

Samstag, 8. 12., 15 Uhr, Hörbranz—Oberndorf/Niederösterreich

Sonntag, 9. 12., 10 Uhr, Hörbranz—Froschberg Linz/Oberösterreich

Zu diesen vier Heimspielen gibt es fünf Auswärtsspiele.

Nicht soweit reisen müssen die acht Herrenteams, welche den Verein in sämtlichen Spielklassen des Landesverbandes vertreten. Auch die Staatsligadamen sind dort zusätzlich im Einsatz. So nebenbei startet ein Damen 1b-Team in der Damen-Landesliga, ganz zu schweigen von der Vielzahl der Nachwuchsleute in allen Verbandsbewerben.

Wer Interesse hat, in Hörbranz Tischtennis zu spielen, hier die Trainingszeiten:

Dienstag 17 bis 19 Uhr Nachwuchs, 19 bis 22 Uhr Erwachsene

Freitag 18 bis 19 Uhr Nachwuchs, 19 bis 22 Uhr Erwachsene

In den Wintermonaten am Freitag keine Schulturnhalle, Ersatzmöglichkeit Salvatorturnhalle.

UNION BAHNENGOLF-CLUB — SAISONBERICHT

Aus der Sicht der Hörbranzener Bahnengolfer kann man mit den Leistungen des Vereins im vergangenen Sportjahr zufrieden sein. Wiederum gab es erfolgreiche Teilnahmen an zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren, wobei die österreichischen Meisterschaften und die Europameisterschaft besonders hervorzuheben sind.



Die Resultate im einzelnen: Adolf Schedler, ein Fixstarter in der Nationalmannschaft, wurde mit der österreichischen Mannschaft in Afferden (Niederlande) Vizeeuropameister.

Bei den Staatsmeisterschaften der Senioren in Leobersdorf (NÖ) belegten Ida Moschen, Emil Moschen und Adolf Schedler in ihren Kategorien jeweils den zweiten Rang und erspielten zusammen mit der Mannschaft Platz drei.

Eine der wichtigsten Aufgaben unseres Vereins ist die Jugendarbeit. Von den zahlreichen Sprößlingen schafft dann auch der eine oder andere den Sprung an die Spitze, wie Jürgen Dorn, der sich heuer bei den Jugendstaatsmeisterschaften in Dornbirn die Bronzemedaille sichern konnte.

Auch Peter Schwärzler, einer unserer Jüngsten, kam bei diesem Bewerb schon unter die ersten zehn. Aufgrund ihrer Leistungen im vergangenen Jahr wurden Jürgen Dorn, Tanja Peissl und Karin Fischer in den Nationalkader aufgenommen.

Als Abschluß jeder Saison kann das traditionelle Turnier um den Pfänderwanderpokal gesehen werden, bei welchem die Hörbranzener wieder über hundert Starter aus Österreich, Deutschland und der Schweiz begrüßen konnten. Dabei errangen Karin Fischer, Emil Moschen und Adolf Schedler in ihren jeweiligen Kategorien Siege.

Bertram Schedler

AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

WIEDER IN HÖRBRANZ

Ehemalige Besetzungssoldaten besuchten die Leiblachtalgemeinde erstmals nach 45 Jahren

Von Willi Rupp

Unlängst konnte man in Hörbranz einige Herren gesetzteren Alters in Damenbegleitung beobachten, die, französisch parlierend, aufmerksam durch das Dorf spazierten.

Schließlich wagten sie sich mit einem Foto in der Hand in ein Geschäft, um nach dem abgebildeten Haus zu fragen. Sissy Juch, die junge Geschäftsfrau, kramte ihre Französischkenntnisse heraus und bald war klar, daß die Herren im Jahr 1945 Mitglieder der französischen Befreiungstruppe im Leiblachtal gewesen waren. Da sich seit damals nahezu das gesamte Dorfzentrum verändert hatte, fiel den Gästen eine Orientierung schwer. Nur die Kirche und der Friedhof waren noch gleich wie früher.

Nachdem ein Quartier für die Gäste gefunden war, gab es noch am gleichen Abend eine kleine Wiedersehensfeier, um alte Erinnerungen aufzufrischen. Die drei Veteranen Michel Bouquot, Georges Stequer und Maurice Laheurte wußten allerhand aus den letzten Kriegs- und ersten Friedenstagen in Hörbranz zu erzählen. Sissy Juch und Mag. Christiane Mangold bewährten sich als versierte Dolmetscherinnen.

Die drei Franzosen waren damals Angehörige der 1. französischen Armee, die von Algerien kommend über Lyon und die Vogesen vorrückte. Bei Speyer wurde der Rhein gequert. Über Karlsruhe, Friedrichshafen und Lindau wurde Ende April 1945 das Leiblachtal erreicht. Anfang Mai nahmen etwa 240 Soldaten und Offiziere Quartier in Hörbranz.

„Hier beginnt der Weg der Freiheit“

Wie sich Michel Bouquot erinnerte, sollen beim Grenzübergang Gmünd in Hohenweiler oder in Hörbranz große Transparente aufgespannt gewesen sein mit der Aufschrift: „Ici commence le chemin de la liberté. Ici vous etes en pays ami.“ (Hier beginnt der Weg der Freiheit. Hier seid ihr im Freundesland.) Zudem habe die Bevölkerung an den Straßen freundlich gewinkt.

Während sich der Kontakt zwischen den Franzosen und der Dorfbevölkerung gut entwickelte, wurden die abgelegenen Höfe mit aller Vorsicht untersucht. „Zuerst umstellten wir den Hof, dann wurde nach versteckten Waffen oder Soldaten gesucht. Meist lenkten uns junge Bauerntöchter mit Schnaps und Most ab. Da wir nicht sicher sein konnten, nicht vergiftet zu werden, ließen wir die Mädchen vorkosten“, erklärt Georges Stequer, der damals den Rang eines Sergeants bekleidete.

Strenges, aber gerechtes Regiment

Capitain Riedinger, ein Elsässer mit perfekten Deutschkenntnissen, sowie Lieutenant Colinmaire führten ein strenges, aber gerechtes Regiment. Als am 8. Mai 1945 bereits überall die Siegesfeiern im Gange waren, ließ Riedinger zwanzig seiner Leute für eine Nacht in der alten Volksschule einsperren, da die Männer bei der Eroberung von Freudenstadt eine große Anzahl von Uhren mitgehen ließen. Auch bei Ausschreitungen machte sich der Capitain immer wieder für die einheimische Bevölkerung stark. So verbot er das öffentliche Schächten der Rinder, Schafe und Schweine durch die Marokkaner, da das jämmerliche Geschrei der Tiere Anstoß im Dorf erregte.

Überhaupt sprechen die drei Veteranen von ihrem ehemaligen Vorgesetzten nur in den besten Tönen. Wenn es aber um die französische Ehre ging, wurde Riedinger penibel. So faßte der Landwirt Siebmacher eine Nacht im „Dorfgefängnis“ (alte Volksschule) aus, weil er beim Fahnenappell vergessen hatte, seinen Hut zu ziehen. Zuvor hatte der Kommandant den Bauern vor dem Tod gerettet, da ein beim Felddiebstahl ertappter Marokkaner Siebmacher erschießen wollte.

Der sprichwörtliche Charme der Franzosen war auch in der Leiblachtalgemeinde erfolgreich. So gab es nach der Truppenverlegung nach Innsbruck manch unglückliches Mädchen im Dorf.

Erinnerungen anderer Art hatten die halbwüchsigen Buben aus Hörbranz. Sie zeigten den Soldaten damals die besten Wildererplätze und bekamen dafür Zigaretten oder Schokolade. Die tägliche Verpflegung, die „amerikanische Ration“, bestand aus Schokolade, Nescafé, Erdnußbutter, Zitronen, Käse, Vitaminpillen, zwanzig Zigaretten, Kaugummi und Zwieback. Die täglichen Konserven mit Bohnen in Tomatensoße gab man oft an die Bevölkerung weiter, da sie den meisten Soldaten schon zum Halse heraushingen.

Das Wiedersehen in Hörbranz gefiel den französischen Veteranen sehr gut. Sie versprachen, auf jeden Fall nächstes Jahr wiederzukommen. „Die vier Wochen in Hörbranz waren die schönsten in der ganzen Militärzeit“, versicherten sie zum Abschluß.



Französische und marokkanische Soldaten in Hörbranz; datiert 12. Juni 1945.



Französische und marokkanische Soldaten in Siegerpose mit einer in Hörbranz erbeuteten Hakenkreuzfahne im Mai 1945. Das Foto wurde hinter dem Zollwohngebäude (damals RAD-Lager) an der Leiblach aufgenommen. Die Fahne dürfte auch aus diesem Gebäude stammen.



Fronleichnam 1945 in Hörbranz. Ein Musiker im Gespräch mit einem französischen Offizier. Auf der Stiege der Krone, die damals französisches Offizierskasino war, hat der damalige Hauptmann Georg Sohler, der als Fähnrich ausgerückt war, Aufstellung genommen.



8. Mai 1945: Im Triumphzug wird die große „Kriegerglocke“, die dem Einschmelzen in einem Versteck entgangen war, von französischen Soldaten und Hörbranzern Buben „heimgebracht“. Die Soldaten schwenken dabei kleine österreichische Fahnen.

Wer erkennt die fünf Buben (oder wer erkennt sich selbst)? Die Buben dürften heute Anfang 50 sein. Bitte um Namensnennung (für die Archivierung) unter Telefon 22 22-12 oder 27 60.

Wer besitzt noch Fotos aus der „Franzosenzeit“, die er leihweise zum Kopieren zur Verfügung stellen könnte?



Michel Bouquot (zweiter von links), Georges Stequer (dritter von links) und Maurice Laheurte (sechster von links) besuchten — die ersteren zwei mit Gattinnen — Hörbranz nach 45 Jahren.



Madame Stequer, Maurice Laheurte, Ida Hödl sowie Alma Rast beim Studieren alter Fotos.



Die Herren Bouquot und Stequer bei ihrem Toast auf Hörbranz.



Der echte französische Champagner — ein Geschenk der Gäste — mundete vortrefflich.

IM LEBENSKREIS

GEBURTEN

Hagspiel Matthias, Leonhardsstraße 42
 Prinz Maximilian, Ziegelbachstraße 7
 Hiebeler Mathias, Backenreuterstraße 33
 Mangold Stefanie, Erlachstraße 11
 Gauster Dominik, Allgäustraße 24
 Jezdik Manuel, Römerstraße 17
 Akpınar Hayriye, Am Berg 10
 Wolf Mario, Josef-Matt-Straße 4
 Karakoc Hülya, Lindauer Straße 65
 Royer Elisabeth, Josef-Matt-Straße 19
 Gössl Selina, Birkenweg 3
 Kosaksiz Iskender, Allgäustraße 47
 Boch Michael Karl, Lindauer Straße 35
 Boch Magdalena Eva-Maria, Lindauer Straße 35
 Sahin Dogan, Lochauer Straße 107
 Engel Melanie, Raiffeisenplatz 1
 Thomas Andreas, Hochstegstraße 9a
 Veith Philipp, Grenzstraße 15
 Holzer Vanessa, Bintweg 2b
 Fessler Dominik, Lindauer Straße 110

EHESCHLIESSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

Schneider Wolfgang, Möggers mit Kramlinger Andrea, Altusried	13. 6. 1990
Fink Peter, Hohenweiler mit Bingger Gerda Frida, Hörbranz	15. 6. 1990
Huber Gerhard, Dornbirn mit Kohler Ingrid Maria, Hörbranz	22. 6. 1990
König Wilhelm Stefan, Hörbranz mit Hogg Doris Regina, Hörbranz	6. 7. 1990
Schmitzer Wolfgang, Hörbranz mit Stuchly Gabriele Theresia, Hörbranz	20. 7. 1990
Mitgutsch Edgar Otto, Wolfurt mit Hammerer Sabine, Hörbranz	27. 7. 1990
Haider Reinhard Anton, Hörbranz mit Köb Brunhilde Maria, Hörbranz	3. 8. 1990

<i>Fitz Elmar, Lustenau mit Fink Elfriede Antonia, Hohenweiler</i>	8. 8. 1990
<i>Moosbrugger Anton, Hörbranz mit Geist Gabriele, Bregenz</i>	16. 8. 1990
<i>Moosbrugger Peter, Hörbranz mit Mayer Franziska Maria, Andorf</i>	16. 8. 1990
<i>Rupp Karl Gebhard, Hohenweiler mit Burkhard Sabine, Lindenberg</i>	24. 8. 1990
<i>Feßler Josef Anton, Hohenweiler mit Galehr Maria Gina, Hohenweiler</i>	31. 8. 1990
<i>Pichler Manfred, Hörbranz mit Bentele Angela Claudia, Hörbranz</i>	31. 8. 1990
<i>Paulmichl Jürgen Martin, Hohenweiler mit Roas Margret Karoline, Hohenweiler</i>	31. 8. 1990
<i>Neubacher Günther Mathias, Lauterach mit Hammerer Helga, Hörbranz</i>	7. 9. 1990
<i>Mödritscher Werner, Hörbranz mit Wolf Isabella, Hörbranz</i>	7. 9. 1990

STERBEFÄLLE

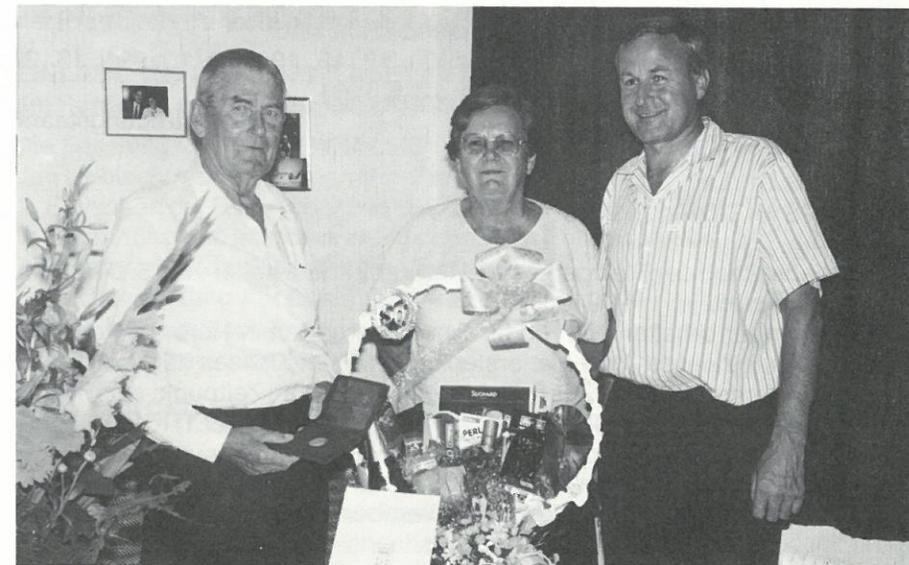
<i>Gasser Mathilde, Rechbergstraße 5, 93 Jahre</i>	7. 7. 1990
<i>Feurstein Melitta Emma, Fronhoferstraße 9, 67 Jahre</i>	11. 7. 1990
<i>Pichler Franz, Leiblachstraße 8, 88 Jahre</i>	16. 7. 1990
<i>Hagen Julius, Lindauer Straße 67, 69 Jahre</i>	19. 8. 1990
<i>Siebmacher Luise, St. Martinsweg 2, 86 Jahre</i>	23. 8. 1990
<i>Podhradsky Josef, Lochauer Straße 83, 79 Jahre</i>	6. 9. 1990
<i>Huber Erwin, Unterhochstegstraße 31, 68 Jahre</i>	12. 9. 1990

80 JAHRE UND ÄLTER IM 4. VIERTELJAHR 1990

<i>Tschol Hedwig, Ziegelbachstraße 51</i>	1. 10. 1905
<i>Flatz Klara, Heribrandstraße 14</i>	8. 10. 1901
<i>Jochum Kreszentia, Am Giggelstein 5</i>	11. 10. 1909
<i>Sinz Maria, Raiffeisenplatz 3</i>	11. 10. 1904
<i>Plangger Hermann, Am Berg 16</i>	18. 10. 1907
<i>Leiner Vinzentia, Sägerstraße 5</i>	26. 10. 1910
<i>Gmeiner Elisabeth, Erlachstraße 15</i>	28. 10. 1905
<i>Boch Eugen Richard, Starenmoosweg 7</i>	30. 10. 1909
<i>Urthaler Maria, Raiffeisenplatz 2</i>	2. 11. 1905
<i>Erkel Maria Magdalena, Europadorf 17</i>	5. 11. 1909
<i>Gutwein Katharina, Brantmannstraße 19</i>	11. 11. 1900
<i>Fessler Katharina, Lochauer Straße 83</i>	13. 11. 1910

<i>Moosbrugger Anton, Ziegelbachstraße 73</i>	24. 11. 1900
<i>Schick Maria, Straußenweg 39</i>	5. 12. 1910
<i>Steurer Johanna, Heribrandstraße 85</i>	9. 12. 1905
<i>Forster Johann Baptist, Richard-Sannwald-Platz 4</i>	13. 12. 1908
<i>Moosbrugger Elisabeth, Ziegelbachstraße 73</i>	13. 12. 1906
<i>Gassner Maria, Seestraße 13</i>	13. 12. 1901
<i>Willi Viktoria, Herrnmühlestraße 29</i>	15. 12. 1909
<i>Wachter Aloisia, Brantmannstraße 12</i>	15. 12. 1905
<i>Paul Josef Anton, Am Bächle 3</i>	17. 12. 1910
<i>Gorbach Elisabeth Katharina, Heribrandstraße 14</i>	18. 12. 1908
<i>Reiner Josefina Pauline, Römerstraße 33</i>	22. 12. 1910
<i>Weiss Gerhard Otto, Lindauer Straße 104</i>	26. 12. 1907
<i>Nothdurfter Theresia, Lindauer Straße 106</i>	28. 12. 1907
<i>Schwärzler Maria-Anna, Rhombergstraße 8</i>	29. 12. 1907
<i>Dütsch Max Josef, Josef-Matt-Straße 21</i>	29. 12. 1904

GOLDENE HOCHZEIT



Am 31. August 1990 feierte das Jubelpaar Karl und Erika Benold, Raiffeisenplatz 1, das Fest der Goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß überbrachte Bürgermeister Helmut Reichart im Namen der Gemeinde die Glückwünsche sowie die Jubiläumsgabe des Landes Vorarlberg. Möge das Jubelpaar noch viele Jahre bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Familie erleben.

DIES UND DAS

MÜTTER-VERSCHNAUFPAUSE

Ein Nachmittag für mich!

Liebe Mütter, unter diesem Motto läuft unser Kinderbetreuungsnachmittag. Wir möchten Sie wieder einmal auf die Möglichkeit unserer **Mütterverschnauftpause** aufmerksam machen.

Ein Nachmittag für Sie, ein Nachmittag ohne Kinder . . .

Auch, oder gerade Mütter brauchen einmal Zeit für sich, um neue Kraft zu schöpfen, Zeit für ein paar Stunden Muße. Die Kinder werden wie immer von Kindergärtnerinnen und Helferinnen betreut.

Ort: Kindergarten Brantmann

Zeit: Jeden **zweiten** Mittwoch im Monat (außer wenn Ferien sind) in der Zeit von **13.30 bis 17.30 Uhr**

Alter: Für Kleinkinder bis ca. sieben Jahre

Wir würden uns freuen, wenn Sie von dieser Möglichkeit, die Ihnen die Gemeinde anbietet, Gebrauch machen.

Achtung: Unsere Termine für das kommende Jahr sind:

Mittwoch den: 10. 10. 1990, 14. 11. 1990, 12. 12. 1990, 9. 1. 1991, 13. 2. 1991, 13. 3. 1991, 10. 4. 1991, 8. 5. 1991, 12. 6. 1991

Das Betreuungsteam

NIKOLAUSAKTION 1990

Die Nikolausaktion der Pfarrgemeinde Hörbranz findet heuer vom 3. bis 6. Dezember 1990 statt.

Ab 5. November erhalten alle Kinder der Kindergärten in Hörbranz, ebenso alle der Vorschulklasse sowie der ersten und zweiten Klassen der Volksschule Hörbranz Anmeldezettel. Zusätzlich liegen ab diesem Zeitpunkt auch in der Kirche (hinten) solche Zettel auf. **WIR BITTEN UM RECHTZEITIGE ANMELDUNG!**

Letzter Abgabetermin: Sonntag, 18. November 1990

Wir vom Nikolausteam würden uns freuen, wenn Sie Ihr Kind (Ihre Kinder) auf einen lebenswerten und verständnisvollen Nikolaus vorbereiten würden, damit der Nikolausabend Ihrem Kind (Ihren Kindern) als positives Erlebnis in Erinnerung bleibt.

Wir freuen uns jetzt schon auf den Nikolausabend!

Ihr Hörbranzner Nikolausteam

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Die evangelischen Gottesdienste finden in der Hauptschule statt:

Samstag, 13. Oktober, 17 Uhr

Sonntag, 10. November, 17 Uhr

Samstag, 8. Dezember, 17 Uhr Adventfeier

INTERESSENTEN FÜR DOPPELHAUS

Junges Paar sucht Interessenten zur Errichtung eines Doppelhauses in Hörbranz, Telefon (05574) 2 76 90 ab 18 Uhr.

TENNISCLUB SUCHT PLATZWART

Der Tennisclub Hörbranz sucht einen Platzwart für den Sommer (6 Monate). Anfragen bei Albert Giesinger, Telefon 22 45.

JUNGBÜRGERFEIER 1990

Die diesjährige Jungbürgerfeier der Leiblachtalgemeinden findet am Samstag, dem 13. Oktober 1990, in Hörbranz statt. Um 19 Uhr ist Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend Festakt, Essen und Tanz im Leiblachtalsaal.

EINLADUNG ZUM FASNATAUFTAKT am Sonntag, den 11. 11., um 20 Uhr.

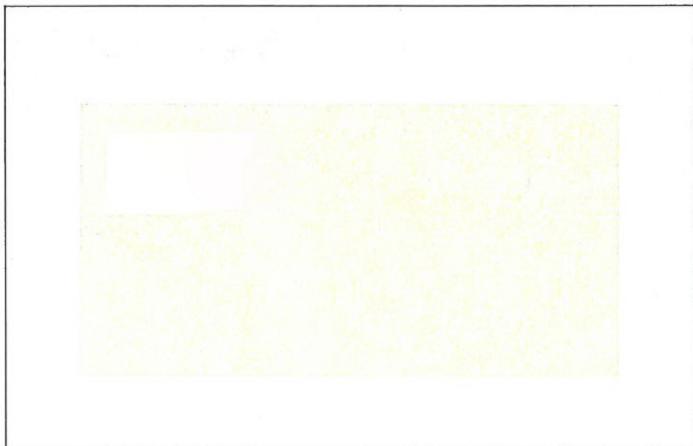
Die Faschingsgilde der Hörbranzner Raubritter lädt Sie auch heuer wieder in den Leiblachtalsaal zu folgendem Programm ein:

1. Erwachen der Ritterschar aus dem Sommerschlaf
 2. Ernennung und Inthronisierung des neuen Prinzenpaares
 3. Büttensreden (das Neueste vom Dorf + Land)
- Gute Unterhaltung wünscht Ihnen Ihre Faschingsgilde
Keine Platzreservierung
Kein Eintritt (freiwillige Spenden)

VERKAUF DES AREALS LOCHAUER STRASSE 31

Der Gemeindevorstand und Finanzausschuß haben beschlossen, das Areal Lochauer Straße 31 (ehem. landwirtschaftl. Betrieb der Fa. Sannwald) zum Verkauf auszuschreiben. Das Areal umfaßt einschließlich der bebauten Fläche 1780 m². Für das landwirtschaftliche Gebäude liegt eine Verkehrswertschätzung mit S 1,000.000.— vor. Die Widmung im Flächenwidmungsplan lautete auf Baufläche — Mischgebiet mit Bauwerken für land- und forstwirtschaftliche Zwecke. Weitere Auskünfte können im Gemeindeamt eingeholt werden. Kaufangebote für Grundstücke und Gebäude können bis 31. Oktober 1990 im Gemeindeamt Hörbranz abgegeben werden. Das verschlossene Kuvert hat die Aufschrift zu enthalten: „Kaufangebot für Lochauer Straße 31“.

P.b.b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz



Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Hörbranz
Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol
Auflage: 2100 Stück,
für alle Haushalte kostenlos
Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz